Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 11

Vorwort: Editorial : todsicher charismatisch
Autor: Karma [Ratschiller, Marco]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Todsicher charismatisch

MARCO RATSCHILLER

Im Zuge der Recherchen zu dieser Ausgabe haben wir unseren Bern-Korrespondenten in die Gassen der Altstadt geschickt, um Passanten spontan nach dem Bundesrat mit dem grössten Charisma zu befragen. Dass wir bis heute aus Bern keine Ergebnisse erhalten haben, dürfte in diesem besonderen Fall weniger an der sprichwörtlichen Langsamkeit liegen als an der Tatsache, dass Charisma hierzulande generell unterhab des messbaren Bereichs liegt. Im Gegenteil: Bei mindestens zwei amtierenden FDP-Bundesräten (die hier aus Diskretionsgründen namentlich nicht erwähnt sind) würde sich die Messnadel förmlich in den Minusbereich verbiegen – vorausgesetzt, es würde überhaupt ein solcher Detektor in der Logik eines Geigerzählers existieren.

Wer die Frage nach charismatischen Persönlichkeiten stellt, kriegt deshalb ausschliesslich Weltberühmtheiten zu hören: John F. Kennedy, Marilyn Monroe, Lady Diana, Kurt Cobain, James Dean, Adolf Hitler. Je nach Jahrgang werden Sie jetzt den einen oder anderen Namen nicht kennen. Allen Genannten gemeinsam ist aber ein todsicherer Charismatiker-Trick: Scheiden Sie früh genug aus dem Leben, so dass dem kollektiven Gedächtnis nur die Erinnerung an die Blütezeit Ihres Lebens bleibt.

Wer den Zeitpunkt zum richtigen Ausstieg verpasst, hat bereits verloren. Vermeiden Sie besonders folgende Fehltritte: Heiraten Sie als Kabarettist keine Grossnichte aus rein steuertechnischen Gründen. Schreiben Sie als Nobelpreisträger keine peinlichen Gedichte, die gar keine sind. Nehmen Sie als französischer Schauspieler nie den russischen Pass an mit dem Verweis auf die «tolle Demokratie». Und predigen Sie als erster schwarzer Präsident einer Supermacht nie den Wandel und verwandeln sich dann in eine lahme Ente.

Leserwettbewerb!

Ab nach Arosa ans Humor-Festival

Wir verlosen **fünfmal je zwei Karten** für die Vorstellung «Klaviersdelikte» des Gentlemen-Entertainers am Flügel Bodo Wartke. Die Vorstellung findet am Freitag, 13. Dezember 2013 im Rahmen des Humor-Festivals in Arosa statt.

Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns, was in der **leeren Sprechblase** des nebenstehenden Cartoons von Peter Thulke stehen könnte. Die Redaktion wählt die fünf besten Vorschläge aus und publiziert sie in der kommenden Ausgabe. Einsendeschluss ist der 12. November 2013.

Schicken Sie Ihren Vorschlag **per E-Mail** an wettbewerb@nebelspalter.ch oder **mit einer Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn. Vergessen Sie Ihre Kontaktangaben und das Stichwort «Bodo» nicht. Viel Spass & Glück! Tipp: **www.humorfestival.ch**

TITELBILD: MIROSLAV BARTÁK

Immer mehr Unfälle

Weg mit den Strassen!

Die letzte **Unfallstatistik** spricht eine deutliche Sprache, viel deutlicher, als die Welschen sich ausdrücken, wenn sie Deutsch sprechen müssen: Die meisten Blaufahrten werden jenseits des Röstigrabens unternommen. Weitverbreitet ist im Welschland die Ansicht, wer das Auto auftanken geht, sollte sich selbst auch gleich eine Tankfüllung gönnen. Sagt ein angesäuselter Welscher einsichtig, er lasse nun das Auto stehen, ist sein Unfallauto gar nicht mehr zur Weiterfahrt in der Lage. Da **die meisten Romands** schon alkoholisiert autofahren lernten, und auch ihr Fahrlehrer angeheitert war, wüssten sie gar nicht, wie im Normalzustand gefahren wird. Das zeigt sich schon in der Verkehrsführung: Es gibt in ihren Rebbergen kaum eine gerade Strecke. Die gewundenen Strassen wurden schlicht den Fahrkünsten der Bevölkerung angepasst.

Bereits tauchen weitere Warnsignale in der Unfallstatistik auf – und zwar bei den **Elektrovelos**, die auf Senioren anregender wirken als Viagra. Meist geben die Rentner zu viel Gas, kriegen dann die Kurve nicht, können nicht mehr bremsen und schleudern schliesslich meterweit durch die Luft. Und das alles bereits in der Garage. Am E-Velo begeistert besonders die rassige Anfahrt. Allerdings fährt das Velo schon ab, bevor der Senior seine Brille anlegen konnte. Das E-Bike wirkt verjüngend. So spielen manche Rentner «Hasenfuss», wie sie das von James Dean noch aus dem Kino kennen: Sie rasen auf einen Abgrund zu, und wer zuerst vom Velo abspringt, ist ein Feigling. Dass Senioren eine **aggressive Fahrweise** an den Tag legen, ist mit dem Anteil der Aktivdienstler zu erklären, die noch bei den Radfahrern Dienst taten und gegen die Nazis fuhren. Diese Aktivdienstler weigern sich zudem, den Velohelm zu tragen, weil sie vom Weltkrieg bereits eine Stahlplatte im Kopf haben.

Die **Dunkelziffer der Selbstunfälle** ist hoch. Viele Rentner flüchten vom Unfallort, und werden sie später befragt, schützen sie Altersdemenz vor und nennen den Polizisten «Onkel Pauli». Im Heim machen sie das Personal für ihre üblen Unfall-Schrammen verantwortlich: Es sei eine Sauerei, dass der Vorplatz nicht gesalzen worden sei. Mit dieser Ausrede kommen sie sogar im Hochsommer durch. Psychologen kommen nun zum Schluss, die Zunahme der Unfälle sei tatsächlich auf ein psychologisches Problem der Pensionierten zurückzuführen. Denn eigentlich hassen sie das Velo. Es erinnert sie an die **autofreien Sonntage** in den 70ern.

ROLAND SCHÄFLI